

Balzende Doppelschnepfe (*Gallinago media*) in der Leithaniederung/Burgenland

Hans-Martin Berg



Abb. 1. Überschwemmte Feuchtwiese in der Äußeren Leithaluß im Bereich der Leithaniederung nordöstlich von Zurndorf, 5.4.2009. Foto: M. Dvorak.

Die Doppelschnepfe ist eine Bewohnerin der borealen Wald- und Tundrazone. Das Brutgebiet umfasst das westliche Skandinavien und – davon getrennt – ein großes Areal vom Baltikum bis Zentralsibirien (BAUER et al. 2005). Ehemalige Brutplätze in Mitteleuropa in der norddeutschen Niederung wurden spätestens in den 1930er Jahren geräumt. Heute ist das Vorkommen auf Zentral- und Nordostpolen beschränkt, wo der Brutbestand nach Rückgängen zu Anfang der 2000er Jahre als stabil eingestuft wurde. Dessen ungeachtet wird die Doppelschnepfe in Europa als SPEC 1-Art geführt, d. h. als Art von globalem Naturschutzbelang mit hohem Gefährdungsgrad (BIRDLIFE INTERNATIONAL 2004).

In Österreich war die Doppelschnepfe nie Brutvogel, selbst als Durchzügler tritt der Langstreckenzieher hier – überwiegend im Frühjahr – nur selten auf (vgl. BAUER & BERG 1989, RANNER 2012). Gesteigerte Kenntnis über die Aufenthaltsorte und die Feldkennzeichen der Art haben aber in den letzten beiden Jahrzehnten in Ostösterreich faktisch zu alljährlichen Beobachtungen geführt. Teils wurde die Art im Rahmen von Wiesenlimikolen-Zählungen,

v. a. in der Leithaniederung aber auch im Seewinkel gezielt gesucht, später aber davon wieder Abstand genommen (LABER 2003, BERG et al. 2011).

Es war daher keine Überraschung, als durch den Autor im Zuge eines Monitorings von Anhang I-Arten im Gebiet der Leithaniederung östlich von Zurndorf im Bereich „Äußere Leithaluß“ am 2. Mai 2010 eine Doppelschnepfe angetroffen wurde. Der Vogel wurde kurz nach 10.00 Uhr (MESZ) für etwa fünf Minuten, bevor er wieder in der Deckung verschwand, beobachtet. Die ad hoc-Bestimmung als Bekassine wurde rasch revidiert, als der Vogel unvermutet mit den für Doppelschnepfen typischen stereotypen Balzbewegungen begann: Recken des Körpers, Anheben und Öffnen des Schnabels, ein kurzer Luftsprung und anschließend Flügelschwirren, Schwanzspreizen, schließlich Einknicken mit den Beinen und dann mehrfach erneut dieselbe Prozedur von vorne wieder. Kurzzeitig verschwand der Vogel in der höheren Vegetation, kehrte wiederum zurück und vertrieb mehrfach benachbarte Kampfläufer-Weibchen durch „Entgegenlaufen“. Während der Balzbewegungen waren auch typische



Merkmale wie der markant gebänderte Bauch, zwei auffällig weiße Flügelbinden und auffallend weiße Schwanzseiten (äußere weiße Schwanzfedern) zu erkennen. Auch wirkte der Vogel recht „dicklich“ im Vergleich zu den in der Nähe nach Nahrung stochernden Bekassinen.

Ungewöhnlich war, dass der Vogel scheinbar stumm seine Balz durchführte. Dies dürfte mit der Beobachtungsentfernung – etwa 150 bis 200 m – in Zusammenhang stehen. Dies wird als maximal hörbare Reichweite der Balzstrophen angeführt (GLUTZ v. BLOTZHEIM et al. 1986). Bei dem herrschenden leichten Wind war das Hören von Lautäußerungen („Bibbern“, „Knebbeln“, „Zwitschern“ MÜLLER & KÖNIGSTEDT 1989) daher nicht zwingend gegeben.

Der Aufenthaltsort des balzenden Vogels lag am Rande eines überfluteten, teilweise kahlen Ackers. Hier war aufgrund der Geländeerhöhung die Fläche geringer vernässt und die Vegetation höher, aber lückig und ging angrenzend in eine dichterwüchsige Feuchtbrache bzw. Mähwiese über. Diese Habitatsituation am Rastplatz ist nicht untypisch für die Doppelschnepfe, da diese im Vergleich zur Bekassine etwas trockenere Flächen bevorzugt (MUNDT 2002, LABER 2003).

Der Beobachtungszeitpunkt fällt in die Zeit des Hauptauftretens im Seewinkel im Frühling in feuchten Jahren, Ende April/Anfang Mai (LABER 2003). Tatsächlich waren der April und Mai 2010 in Ostösterreich ausgesprochen niederschlagsreich (vgl. DVORAK et al. 2011), und dies führte auch im Gebiet der Leitha für durchziehende Limikolen zu attraktiven, unterschiedlich tief überfluteten Rastplätzen.

Im „Handbuch“ (GLUTZ v. BLOTZHEIM et al. 1986) findet sich kein Hinweis auf eine Balz der Doppelschnepfe während des Zuges, im Gegensatz zu Befunden zur Bekassine (KÖNIGSTEDT & MÜLLER 1990). Zwischenzeitlich liegen neben balzenden Individuen in historischen Brutgebieten des nördlichen Mitteleuropas (z. B. BRANDT & SCHÄFER 2001, STEIOF 1993, HAASE & RYSLAVY 1997) auch mehrfach Beobachtungen balzender Doppelschnepfen auf dem Frühjahrszug vor, die deutlich südlich des Brutgebiets angetroffen wurden (z. B. Bayern 6.5.2003, 4.-5.5.2008; KRÄTZEL et al. 2009, BAYERISCHE AFK 2010). Aus Österreich ist bislang nur eine Meldung über zwei „territoriale“ Vögel bei

Illmitz/Bgld., 4.-5.5. 1996 bekannt geworden (A. Ranner, M. Riesing, E. Karner in RANNER 2002), die sich auf zwei zusammenhaltende, stationäre Doppelschnepfen bezieht (Archiv AFK).

Auffallend ist, dass auf dem Zug balzende Individuen eher Anfang Mai beobachtet wurden und nicht jahreszeitlich später, obwohl sich der Frühjahrszug bei uns bis Ende Mai erstreckt (LABER 2003 und www.club300.at) und zu diesem Zeitpunkt eine höhere „Brutstimmung“ erwartet werden kann. Allerdings sind auch aus Norddeutschland Balzbeobachtungen ab Mitte April (frühestes Datum 13.4.) bekannt, die ebenfalls als Durchzugsbalz interpretiert werden. Zudem mag die zeitliche Streuung des Balzgeschehens auf dem Zug im Auftreten von unterschiedlich weit nördlich liegenden Populationen der Doppelschnepfe begründet sein. In den polnischen Brutgebieten kann die Balz bereits Ende April beginnen (vgl. BRANDT & SCHÄFER 2001). Überraschend ist die Tageszeit, zu der die balzende Doppelschnepfe in der Leithaniederung angetroffen wurde. Die überwiegend in der Dämmerung und nachts balzenden Vögel zeigen nur gelegentlich derartige Aktivität tagsüber (vgl. HEISER 1982, GLUTZ v. BLOTZHEIM et al. 1986).

Es bleibt derzeit offen, ob eine Balzaktivität der Doppelschnepfe am Zug aufgrund der eher verborgen rastenden Vögel bisher oft übersehen wurde oder erhöhte Aufmerksamkeit und Kenntnis über die Art im Zusammenhang mit einer höheren Zahl an Beobachtungen bzw. Balzgeschehen einhergeht. Ein Hinweis auf Wieder- und Neubesiedlung von Brutplätzen in Mitteleuropa ist nur ausnahmsweise damit verknüpft (vgl. STEIOF 1993). Jedenfalls gilt es der spektakulären Balz der Doppelschnepfe auch im südlichen Mitteleuropa vermehrt Aufmerksamkeit zu widmen. Es mag sich herausstellen, dass eine Durchzugsbalz bei der Doppelschnepfe im Gegensatz zu bisherigen Befunden kein seltenes Ereignis ist, doch gilt selbst auf den vogelkundlich intensiv untersuchten Britischen Inseln ein balzende Doppelschnepfe nach wie vor als ein „extraordinary record“ (HUDSON et al. 2012). Unüberlegte Störungen an Rastplätzen durch gezielte Nachsuche sind aber keinesfalls mit weiterem „Forschungsbedarf“ zu begründen und zu verantworten!

Die Beobachtung wurde von der Avifaunistischen Kommission/BirdLife Österreich in der Sitzung am 17.7.2011 anerkannt.

Literatur

- BAUER, K. & H.-M. BERG (1989): Artenliste der österreichischen Vogelfauna. In: BAUER, K. (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Vögel und Säugetiere Österreichs und Verzeichnisse der Österreich vorkommenden Arten. Österr. Ges. für Vogelkunde, Klagenfurt, 11-34.
- BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Bd. 1. Nonpasseriformes – Nichtsperlingsvögel. Aula-Verlag, Wiebelsheim, 808 pp.
- BAYERISCHE AFK (2010): Seltene Vogelarten in Bayern 2008 & 2009. 5. Bericht der Bayerischen Avifaunistischen Kommission. Otus 2: 49-74.
- BERG, H.-M., M. DVORAK & A. RANNER (2011): Die Bedeutung der Leithaniederung (Nordburgenland) als Brut- und Rastgebiet für Limikolen. Vogelkdl. Nachr. Ostösterreich 22/1-2: 1-18.



- BRANDT, T. & F. SCHÄFER (2001): Balzende Doppelschnepfen (*Gallinago media*) am Steinhuder Meer. Vogelkdl. Ber. Niedersachsen 33: 59-62.
- BIRDLIFE INTERNATIONAL (2004): Birds in Europe. Population estimates, trends and conservation status. BirdLife Cons. Ser. 12. BirdLife International, Cambridge, 374 pp.
- DVORAK, M., K. DONNERBAUM, M. DENNER, H.W. PFEIFHOFER, S. ZINKO (2011): Beobachtungen zu Frühjahrszug und Brutzeit 2010 in Ostösterreich (Wien, Niederösterreich, Burgenland) und in der Steiermark. Vogelkdl. Nachr. Ostösterreich 22/1-2: 46-90.
- GLUTZ V. BLOTZHEIM, U.N., K. BAUER, E. BEZZEL (1986): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 7, Charadriiformes (2. Teil). 2. Auflage. Aula-Verlag, Wiesbaden, 895 pp.
- HAASE, P. & T. RYSLAVY (1997): Aktuelle Beobachtungen balzender Doppelschnepfen *Gallinago media* und Zwergschnepfen *Lymnocyptes minimus* in Brandenburg. Vogelwelt 118: 71-77.
- HEISER, F. (1982): Beobachtungen an einer übersommernden Doppelschnepfe (*Gallinago media*). Orn. Mitt. 34/4: 99-100.
- HUDSON, N. and the Rarities Committee (2012): Report on rare birds in Great Britain in 2011. Brit. Birds 105/10: 556-625.
- KÖNIGSTEDT, D. & H. E. MÜLLER (1990): Zum herbstlichen Meckern der Bekassine *Gallinago gallinago*. Limicola 4: 77-81.
- KRÄTZEL, K., S. TAUTZ & J. LANGENBERG (2009): Seltene Vogelarten in Bayern 2001 bis 2007. 4. Bericht der Bayerischen Avifaunistischen Kommission. Otus 1: 43-80.
- LABER, J. (2003): Die Limikolen des österreichisch/ungarischen Seewinkels. Egretta 46: 1-91.
- MÜLLER, H. E. & D. KÖNIGSTEDT (1989): Bemerkungen zu Balz, Brut und Bestimmung der Doppelschnepfe *Gallinago media*. Limicola 3: 197-216.
- MUNDT, J. (2002): Anmerkungen zu Habitatwahl, Balz und Bestimmung der Doppelschnepfe *Gallinago media*. Limicola 16: 85-95.
- RANNER, A. (2002): Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 1996-1998. 3. Bericht der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich. Egretta 45: 1-37.
- RANNER, A. (2012): Artenliste der Vögel Österreichs (Stand Juli 2012). Avifaunistische Kommission BirdLife Österreich. (<http://www.birdlife-afk.at>)
- STEIF, K. (1993): Balzende Doppelschnepfen *Gallinago media* in Brandenburg. Limicola 7: 87-92.

Anschrift des Autors:

Hans-Martin Berg
Naturhistorisches Museum Wien
Vogelsammlung
Burgring 7, 1010 Wien
hans-martin.berg@nhm-wien.ac.at